Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1933-1936
1935

146 (29.5.1935) Badischer Staatsanzeiger

Visual Library

Sieh mal, Cohn!

Emil Ludwig (Cohn) macht wieder von sich reden. Ein Pariser Mittagsblatt veröffentlicht seit einigen Tagen unter dem Titel Heldenleben laufend seine Ergüsse über Hindenburg. Einer der bekanntesten französischen Journalisten, George Suarez, schreibt nun in „La Presse“:

Emil Ludwig gehört zu jener Sorte Aestheten, die aus Ruhm Geld zu schlagen wissen und dann auf die Fahnen speien! Die außergewöhnliche Stellung, die diesem mittelmäßigen Schriftsteller bei uns (in Frankreich) eingeräumt wird, läßt sich nur durch die kaufmännische Geschicklichkeit erklären, mit der er zeitweilig Nutzen aus dem Pazifismus zu schlagen verstand.

Die große Gunst, die in Frankreich eine gewisse Anzahl deutscher Schriftsteller genossen hat, war von A bis Z vom Quai d'Orsay fabriziert worden für die Propagandazwecke des Friedensengels Briand.

Ludwig war Deutscher zur Zeit Stresemanns, er ist Schweizer zur Zeit Adolf Hitlers, und morgen wird er alles andere sein, wenn man ihm dafür den rechten Preis zahlt.

Hitler hat der unwürdigen Komödie ein Ende gemacht, indem er diesen üblen Pazifistenknecht zwang, ein neues Vaterland zu wählen.

Ludwig hat sich von der Schweiz aus der Welt als ein neuer Romain Rolland vorgestellt. Man mag von Romain Rolland halten, was man will, aber er besitzt gegenüber Ludwig die moralische Ueberlegenheit, niemals seine pazifistische Ueberzeugung durch Gewinne entehrt zu haben, die mit der Verherrlichung von Militärpersonen erzielt wurde.

Was soll man von einem fahnenflüchtigen Deutschen, der sich erdreistet, das Leben Hindenburgs zu schreiben, was soll man von diesem Feind der Armee halten, der die vollständigste und kraftvollste Verkörperung des deutschen Militarismus verherrlicht?

Hindenburg war ein großer Feldherr seines Landes, eine große Gestalt. Er hat nicht die grobe Beleidigung verdient, von einem Menschen bewundert zu werden, der alle seine Pflichten als Staatsbürger, als Soldat und als Schriftsteller verraten hat.

Es ist beschämend, daß dieser verächtliche Geselle ohne Talent, ohne Benehmen und ohne Eigenart sich vor der Oeffentlichkeit Frankreichs als Biograph militärischer Tugenden produziert!“

So ohrfeigt der Franzose George Suarez in einem Pariser Blatt die Kreatur Emil Ludwig (Cohn) — wir Deutschen stimmen ihm nur voll und ganz zu!

Zum Bannführer ernannt

Der Reichsjugendführer hat den Schriftleiter Heinz Frank von der kulturpolitischen Schriftleitung des „Völkischen Beobachters“, München, auf Grund seiner bedeutenden Verdienste im Kampf um die künstlerischen Zeugnisse der jungen Generation und um die Durchsetzung nationalsozialistischer Gedankengänge in der deutschen Kunstkritik zum Bannführer der Hitler-Jugend ernannt.

Auspuff im Kamin

Schnarren und Gummieinlage — Lärmbekämpfung machte erfinderisch

Der Abteilungsleiter im Reichsamt „Schönheit der Arbeit“, Diplomingenieur Steinwarz, veröffentlicht im Informationsdienst der DAF einen Aufsatz über den Erfolg der Lärmbekämpfungswoche, aus dem hervorgeht, wie ausgezeichnet mit etwas gutem Willen und einem Schuß Erfindergeist viel unnötiger Krach und Radau in den Betrieben abgestellt werden kann. Lärm ist Gift für die Nerven der Schaffenden. Während der Lärmbekämpfungswoche hat das Amt Schönheit der Arbeit die Aufgabe übernommen, den Kampf gegen den Betriebslärm aufzunehmen und alle, die es angeht, in den Dienst dieser Sache zu stellen. Mit großem Erfolg hat das Amt in 219 Betrieben Vorschläge gemacht, die ohne großen Geldaufwand bewiesen, daß dieser Lärm in den Betrieben ohne weiteres herabgemindert werden kann.

Aus den Berichten der Gaue ist zu entnehmen, daß eine schöne Reihe von Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern ernstlich mithalfen. Hier einige interessante Beispiele:

Siebtrommeln ohne Krach

So wurde beispielsweise der Auspuff eines Dieselmotors, der nicht nur im Betrieb selbst, sondern auch in der Nachbarschaft störend empfunden wurde, in einen stillgelegten Kamin verlegt und so das unangenehme Auspuffgeräusch beinahe ganz beseitigt. In einer Kunstmühle wurde der Auspuff eines Verbrennungsmotors durch Veränderung der Auspuffleitung und Zwischenschaltung eines neuzeitlichen Auspufftopfes auf ein erträgliches Maß herabgedrückt. In zwei Steinbüchen wurden die Siebtrommeln, die einen ungeheuren Lärm machen, schallisolierend ummantelt.

In großen Montagehallen, in denen besonders der Lärm von vielen Getrieben vorher eine Verständigung von Mann zu Mann nicht ermöglichte, wurde durch sofortigen Einbau von Rohledergetrieben Stille geschaffen. In einer Kleiderfabrik wurden sofort die Nähmaschinen, die bisher ohne Filzisolierung auf ihren Grundbrettern angebracht waren, durch Filzisolierungen sozusagen erschütterungsfrei gemacht, womit auch gleichzeitig eine unnötige, schnelle Abnutzung und Verschleiß der Maschinen vermieden wurde.

In einer Automobilwerkstatt wurde ein Elektromotor, der bis dahin an einer Wand aufgehängt war, und von dort aus das ganze Gebäude in Bewegung gebracht hatte, auf ein Fundament gesetzt und so beinahe lautlos gemacht. Hierdurch wurde nicht nur überflüssiger Lärm aus dem Betrieb entfernt, sondern auch gleichzeitig der Friede mit den Nachbarn wiederhergestellt.

Natürlich gibt es immer noch Betriebe, in denen die Ausschaltung des Lärms unmöglich ist. Z. B. die großen Kesselschmieden oder Räume mit schnellaufenden Stanzen oder Nagel- und Nadelherstellungsmaschinen. Aber auch hier ist man bereits daran gegangen, Maßnahmen gegen den Lärm und für die Gesundheit der Arbeiter zu ergreifen. In einer Reihe von Betrieben sind Abtrennungen der lärmstarken Betriebe von den übrigen Abteilungen geplant. In anderen Betrieben hat man drehbare Fensterrahmen und große Türen geschaffen, um den Schall und den Lärm, die sich bisher in den riesigen Hallen an Wänden und Decken fingen, nach außen zu leiten. In den Kesselschmieden ist man allgemein dazu übergegangen, die Nietarbeit durch Schweißung zu ersetzen. Allgemein konnte festgestellt werden, daß das Verhältnis der Nieter und Schweißer sich von früher 70 Nieter und 30 Schweißer, heute auf 30 Nieter und 70 Schweißer geändert hat.

Kein „Dauerfeuer“ der Schreibmaschinen

In den Büroräumen war die Lärmbekämpfung meist ein leichteres Problem. Unnötig laute Telephonrufzeichen wurden teils durch Schnarrtöne ersetzt, teils durch Gummieinlagen abgedämpft. In vielen Betrieben hat man schon die geräuschlose Schreibmaschine eingeführt oder doch wenigstens Sorge getragen, daß nicht allzuviel Maschinen in einem Raum untergebracht sind. Durch Legen von Matten und Teppichen hat man außerdem für Vermeidung unnötigen Gehlärms Sorge getragen.

*

Aus der großen Zahl der angeregten und durchgeführten Verbesserungen sind hier absichtlich nur ganz wenige und hauptsächlich nur die herausgegriffen, die sofort und ohne großen Geldaufwand durchgeführt wurden.

Das Amt für Schönheit der Arbeit kann mit Freude diese Reihe von Erfolgen in der Lärmbekämpfungswoche feststellen. Es betrachtet diese Lärmbekämpfungswoche jedoch nur als Anstoß. Es ist klar, daß diese Erfolge nur durch das Verständnis von Betriebsführern und Gefolgschaften errungen werden konnten, und daß es weiterhin in deren Hände liegt, den Kampf gegen den Lärm an Ort und Stelle erfolgreich vorzunehmen. Die Bestrebungen des Amtes Schönheit der Arbeit können nur dann voll erfüllt werden, wenn in den Betrieben alle gesundheitlichen und hygienischen Maßnahmen ergriffen sind, an der Kraft und dem Arbeitswillen des schaffenden deutschen Menschen keinen Raubbau zu treiben.

Kundgebung der NS-Frauenschaft

Sonntag, den 2. Juni, vormittags 11 Uhr in der Festhalle. Es sprechen:

Reichsfrauenführerin Gertrud Scholtz-Klink und Reichsstatthalter Robert Wagner.

NS-Frauenschaft
Gau Baden — Kreis Karlsruhe.

Für die Kleinen
ist Pudding das halbe Leben
Man kann ihnen
wirklich nichts Besseres geben!

Verlangen Sie kostenlos den Bild-Prospekt „Pudding mit Früchten“ von
Dr. August Oetker, Bielefeld

WIR HÖREN IM RUNDFUNK

REICHSSENDER STUTTGART

Mittwoch, 29. Mai

5.45 Morgenspruch. Bauernfk.
6.00 Gymnastik I.
6.30 Frühkonzert I.
7.00 Frühkonzert II.
8.10 Gymnastik II.
10.15 Deutsche Städtebilder: Lauffen am Neckar.
10.45 Nachrichten.
11.30 „Zweite Reichsnährstandsschau in Hamburg.“
12.00 Mittagskonzert.
13.00 Nachrichten.
13.15 Mittagskonzert (Forts.)
16.30 Pimpf, hör zu! „Die 7 Schwertworte des Jungvolkjungen.“
17.00 Nachmittagskonzert.
18.30 Lernt morsen!
18.45 „Der Kugelblitz — ein Gewitterspuk.“
19.00 „Maibowle.“ Bunte Stunde.
20.00 Nachrichten.
20.15 Stunde der jungen Nation. „Singabend: Fahrtenlieder.“
20.45 Deutsche Auslandsstunde: „Am Nibelungenstrom.“ Hörfolge.
22.00 Nachrichten, Sportbericht.
22.20 „Der Deutschlandflug 1935 über den Masuren.“
22.45 Kammermusik.
23.15 Nachtmusik und Tanz.
24.00—2.00 Nachtmusik.

DEUTSCHLANDSENDER

Mittwoch, 29. Mai

6.00 Guten Morg. lieb. Hörer! Glockenspiel. Choral.
6.05 Funkgymnastik.
6.20 Fröhliche Morgenmusik.
8.00 Morgenständchen für die Hausfrau.
9.40 Kleine Turnstunde für die Hausfrau.
10.00 Nachrichten.
10.15 Deutsche Sprache und Dichtung.
10.50 Der Sachsenspiegel.
11.00 Eröffnungsfeier der Dresdner Jahresschau 1935: „Der Rote Hahn.“
11.45 Seewetterbericht.
12.00 Unterhaltungskonzert.
13.45 Nachrichten.
14.00 Allerlei — Von zwei bis drei!
15.10 Mütterfolgen. Das kränkliche Kind und seine Erziehung.
15.45 Bücherstunde: Deutschland, vom Herzen gesehen . . .
16.00 Klingendes Kunterbunt.
17.20 „An des Tschadsees falben Wassern . . .“ Eine Chronik deutschen Forscherlebens in Afrika.
17.50 Das deutsche Lied.
18.30 Der Reichssportführer spricht zur Reichssportwerbewoche.
18.55 Das Gedicht.
19.00 Und jetzt ist Feierabend! Wir wär's mit einem Tänzchen?
19.50 Funkbericht von der Zweiten Reichsnährstandsschau in Hamburg.
20.00 Kurznachrichten.
20.15 Stunde der jung. Nation.
20.45 Am Nibelungenstrom.
22.00 Tages- u. Sportnachricht.
22.20 Deutschlandflug 1935: Ueber den Masurischen Seen.
23.00 Adalbert Lutter spielt.

Badischer Staatsanzeiger

Folge 57 — 29. Mai 1935

Amtliche Bekanntmachungen

Dem Kaiserlich-Japanischen Generalkonsul in Hamburg, Herrn Sentaro Yebo, ist namens des Reichs unter dem 16. Mai 1935 das Exequatur erteilt worden.

Sein Amtsbezirk erstreckt sich auf das ganze Deutsche Reich.

*

Konsularische Vertretung Costa Ricas.

Dem Wahlkonsul von Costa Rica in Stuttgart, Herrn Heinrich Hansen, ist namens des Reichs unter dem 10. Mai 1935 das Exequatur erteilt worden.

Zu seinem Amtsbezirk gehört auch das Land Baden.

Druckschriftenverbot

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird die Verbreitung der nachstehend genannten ausländischen Druckschriften im Inland bis auf weiteres verboten.

„Judisk Krönika“ — Zeitschrift —, Dänemark, Kopenhagen.

„Kommunistitscheski International“ — Zeitschrift —, Rußland, Moskau.

Le Rire — Wochenschrift —, Frankreich, Paris.

Germany's Secret Armaments“-Buch, England, London.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1935 wird die Verbreitung des im Verlage bei Wilhelm Borngräber, Leipzig, erschienenen Buches:

„Seine Beichte“ von Jolanthe Marés,

bis auf weiteres verboten.

Etwa vorhandene Bestände sind zu beschlagnahmen und einzuziehen.

Verbotsgrund: Bei dem Roman handelt es sich um die Darstellung von Grundsätzen und Anschauungen, die volkszersetzenden Charakter tragen und in schärfstem Gegensatz zu dem Leitgedanken des nationalsozialistischen Staates stehen.

Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 wird die Verbreitung der im Archiv für Tierluftschutz, Niederschreiberhau im Riesengebirge erschienene Broschüre

„Tierluftschutz“

nach Dr. med. vet. W. Laue, Hermsdorf u. Kynast im Rsgb., bearbeitet von Martha Burkhardt bis auf weiteres verboten.

Gründe: Eine nach den für den zivilen Luftschutz maßgeblichen Gesichtspunkten vorgenommene Prüfung ergab, daß die Gedankengänge den tatsächlichen Verhältnissen nicht gerecht werden und außerdem im Widerspruch zu den behördlichen Richtlinien stehen. Daneben weist das Buch so zahlreiche Irrtümer und Fehler auf, daß seine Verbreitung nicht aufklärend, sondern verwirrend wirken muß.

Amtlicher Teil

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern:

Ernannt:

Obermedizinalrat Professor Dr. Pakheiser zum Vorsitzenden des Vorstands der Badischen Aerztekammer.

Pressegesetzlich verantwortlich: Adolf Schmid, Karlsruhe.

Warum nicht alles fordern — es kostet doch nicht mehr!

Die ausgereifte Konstruktion und die wahre Wirtschaftlichkeit des meistgekauften deutschen Wagens verbürgen jedem OPEL-Käufer ehrlichen Gegenwert für sein gutes Geld. – Nur OPEL bietet Ihnen in der Vielzahl seiner Typen zu so niedrigem Preis eine Reihe von Vorzügen, die Musterbegriffe für Fahreigenschaften, Fahrsicherheit und Fahrkomfort geworden sind.

OPEL der Zuverlässige

Preise der Typen mit »Opel Synchron-Federung« von RM 2850.- an ab Werk.

Diese Vorzüge sollte Ihr Wagen haben:
- Die berühmte »Opel Synchron-Federung«, die aus jeder Fahrbahn eine gute Autostraße macht.
- Den ungewöhnlich großen, bequem zugänglichen Kofferraum für reichliches Gepäck.
- Die zugfreie Entlüftung, die Frischluft liefert und Stickluft beseitigt.
- Von der Federung unabhängige, dadurch absolut ruhige Lenkung.
- Größtmögliche Verringerung der unabgefederten Massen.
- Größte Kurvensicherheit durch tiefen Schwerpunkt.
- Alle Sitze im bestgefederten Raum zwischen den Achsen.
- Hydraulische Bremsen – höchste Sicherheit.
- Hochleistungsfähiger bewährter, ruhig lautender Motor, Fallstromvergaser – unbedingt betriebssicher und äußerst sparsam.
- Vierganggetriebe mit fast geräuschlosen oberen Gängen – restlose Ausnutzung der Motorkraft.
- Ungewöhnlich geräumige, schöne und besonders widerstandsfähige Karosserie.
- Bequemer Einstieg. Stahldach bei den Limousinen.
- Reichliche Abmessungen der gut gepolsterten Sitze.
- Ausstattung so reichhaltig wie sonst nur bei wesentlich teureren Wagen.

Machen Sie eine unverbindliche PROBEFAHRT!

Alleiniger Großhändler für Mittelbaden:
Autohaus Eberhardt G. m. b. H., Karlsruhe i. B.
Amalienstraße 55/57 — Fernruf 7330/31/32